

KW 11



Bei jedem Rückblick auf die Kalenderwoche denke ich zuerst darüber nach, was an Positivem aus der vergangenen Woche übriggeblieben ist. Oft nicht viel. Und meistens sind es dann eigene, sehr persönliche Erlebnisse. In dieser Woche fand im Kulturhaus Friedrichshain, der Alten Feuerwache, eine Vorstellung vor rund 150 Kita-Kindern statt. Das **Clowns-Duo Hops & Hopsi** präsentierte seine Zaubershow. Eingeladen wurden die Kinder von dem gemeinnützigen **Förderverein MitSpielen e.V.**, der, von Sponsoren unterstützt, diese Veranstaltungen möglich machte. Nicht verschweigen will ich, dass ich ehrenamtliches Vorstandsmitglied des Vereins bin, das viel Zeit damit verbringt, Spenden einzusammeln. *Kontonummer am Ende des Artikels.*



Fotos: Ed Koch

Soweit die Einleitung. Erzählen wollte ich Ihnen vielmehr von den Kindern, die gebannt auf die Bühne schauten und versuchten herauszufinden, wie **Hops & Hopsi** ihre Zauberstücke präsentierten. Das ist noch echte Begeisterung, die in den kleinen Kinder-

augen zu sehen ist. Ich hatte die Show schon einige Male gesehen, bin aber immer wieder begeistert von den beiden Clowns, die Spaß machen und haben, im Gegensatz zu den Polit-Clowns, mit denen wir uns tagtäglich herumärgern müssen. Es war mir leider nicht möglich, ganz entspannt zuzuschauen, weil in meinem Kopf die Frage rotierte, in welche Welt die Kleinen hineinwachsen und was sie erwartet. Vor der Realität wird man sie nicht lange schützen können.

Leider ist es reine Glückssache, in welche Welt ein Kind geboren wird. Europa ist schon mal ein guter Ort, was allein nicht ausreicht. Vor allem kommt es auf die Eltern an. Sie stellen die Weichen für das spätere Leben. Niemand verbietet den Eltern, vor Eintritt ins Schulleben, ihren Kindern ein paar Grundbegriffe des Rechnens, Schreibens und Lesens beizubringen, Empathie wäre auch nicht schlecht. Wer seinen Namen schon in der ersten Schulstunde schreiben und bis hundert zählen kann, ist klar im Vorteil.

Schulen sind keine „Erziehungsanstalten“. Sie sollen notwendiges Wissen vermitteln, vor allem über das Leben in einer Demokratie. Die Wertevermittlung muss im Elternhaus erfolgen. Das ist häufig Wunschenken. Nicht selten müssen die Jugendämter als Reparaturwerkstatt tätig werden. Nicht immer gelingt es, verursachte Schäden wieder auszubügeln. Gewalt und Missbrauch sind die größten Herausforderungen für die Kinder, vor allem, wenn sie dem dort ausgesetzt sind, wo sie sich sicherfühlen sollten.

Der 30. April ist der Internationale Tag der gewaltfreien Erziehung.

Birger Holz hat 2023 einen Fachtag zu diesem Thema ins Leben gerufen. Inzwischen hat er den Titel konkretisiert in **Fachtag zur gewaltfreien Kind-**

heit, der auch am 30. April dieses Jahres wieder stattfinden wird. Nicht nur in Berlin, sondern auch in Bernau, Geestland (Niedersachsen), Köln (NRW), Regensburg (Bayern) und Waiblingen (BW) finden in diesem Jahr Fachtage statt. Alle Informationen unter: <https://www.gewaltfreie-kindheit.de/> Kinderschutz ist eine Aufgabe, die uns alle betrifft. Wir müssen uns darum kümmern, wir müssen hinschauen und einschreiten, denn ohne Kinder gibt es keine Zukunft.



Spendenkonto MitSpielen e.V. (gemeinnütziger Verein)
IBAN DE58 1009 0000 2442 0610 01 Berliner Volksbank
www.mitspielen-ev.de



Foto: Ed Koch

Bleiben wir noch in der Rubrik Positives. Es gibt viele Beispiele dafür, dass sich Politiker, die aus ihren Ämtern ausgeschieden sind, ehrenamtlichen Aufgaben zuwenden. Diesen Weg geht jetzt auch Berlins früherer Regierender Bürgermeister **Michael Müller**.

Der **Tagesspiegel** meldete am 13. März, dass Müller Präsident des **Arbeiter-Samariter-Bundes** in Berlin werden soll. „Ja, ich habe mich sehr über das Angebot gefreut“, sagte Müller dem **Tagesspiegel**. Das zuständige Gremium des meist nur ASB genannten Verbandes entscheidet Ende März über die Präsidentschaft. Es handelt sich dabei um ein Ehrenamt. „Der ASB hat allein in Berlin 70.000 Mitglieder und macht eine tolle Arbeit“, sagte Müller. „Ich freue mich, dabei sein zu können.“

Der ASB ist ein Wohlfahrtsverband und eine Hilfsorganisation, seine haupt- und ehrenamtlichen Mitglieder engagieren sich im Rettungsdienst, in der Jugend-, Flüchtlings- und Wohnungslosenhilfe sowie in der Seniorenbetreuung und Pflege. Quelle: Tagesspiegel

Was noch?

Ansonsten war die KW 11 weltpolitisch betrachtet einfach nur wieder grauenhaft. Zwei Horrorclowns beherrschten die Schlagzeilen. Die von Trump und Netanjahu verursachte Ölkrise soll nun dadurch gelindert werden, dass Putin seinen, eigentlich sanktionierten, Rohstoff wieder verkaufen darf. Das freut die AfD, lässt aber vernünftig denkende Menschen ratlos zurück. Auch wenn ich diese Forderung zum hundertsten Male erfolglos aufstelle, Trump muss sofort dem Amtsarzt vorgeführt und dienstuntauglich geschrieben werden.

Trump ist es inzwischen scheißegal, was aus der Ukraine wird. Ihn interessiert nur, dass er uns Waffen verkaufen kann, die wir an die Ukraine weiterreichen. Ewig kann es nicht gutgehen, dass die finanzielle Last des Krieges immer mehr auf unseren Schultern abgelegt wird. Trump und Netanjahu haben den Nahen Osten angezündet, ohne einen Feuerlöscher im Schrank zu haben. Trumps Frontberichterstattung erinnert an schlimme Zeiten in Deutschland; ein Scheinerfolg nach der anderen. Alles will Trump

zerstört haben, die Luftwaffe, die Marine, das Heer. Dumm nur, dass der Iran immer noch in der Lage ist, zurückzuschießen.

Dass Trump geistesgestört sein muss, zeigen seine Aufforderungen an die Reeder, ihre Öltanker durch die Straße von Hormus zu schicken, und an die Iraner, auf die Straße zu gehen und den Regimewechsel herbeizuführen. Beide Vorhaben enden für die Beteiligten tödlich. Trump schickt die Menschen vorsätzlich ins Verderben. Die Ukraine ist schon zum größten Schrottplatz Europas geworden, auf dem tausende von Raketen- und Drohnenteilen liegen. Jetzt sind die Länder des Nahen Ostens dran.

In fast 50 Jahren hat sich im Iran ein Terrorregime etabliert, das man nicht in einer Woche wegbomben kann. Trump hat uns weism gemacht, dass das iranische Atomprogramm zerstört wurde. War das wieder ein Satz aus dem Fake-News-Schrank? Der korrupteste und kriminellste Präsident aller Zeiten, bringt sein Land, das in diesem Jahr 250 Jahre alt wird, und den Rest der Welt an den Abgrund.

Vor einer Woche schlug ein kleiner Meteorit in ein Hausdach in Koblenz ein. Wäre es für das Universum nicht besser, wenn ein großer Himmelskörper diesem jämmerlichen Treiben auf unserem Planeten ein Ende bereiten würde? Grüße von den Dinosauriern.

Noch was?

Ja. Berlin ist fester Bestandteil jeder Comedy-Show und Nachrichtensendung. Und selbst wir Einheimischen können nur noch verstohlen lachen. Für defekte Rolltreppen können wir nichts, aber, Berlin wird in Geiselhaft genommen, weil hier ja sowieso nichts funktioniert. Was wir vor allem brauchen, sind gute Ratschläge. **Steffen Krach**, der gern für die SPD Regierender Bürgermeister werden möchte, hat den Amtsinhaber von der CDU, **Kai Wegner**, aufgefordert, sich direkt an die Deutsche Bahn zu wenden, „um eine Lösung zu erzwingen.“ Tolle Idee. Die Bemühungen waren bislang erfolglos. Gute Reise.

Ansonsten nimmt der Wahlkampf immer weiter Fahrt auf. **Steffen Krach**, dessen Partei formal am Senat beteiligt ist, spielt außerparlamentarische Opposition gegen die CDU. Die möglichen Koalitionspartner Grüne und Linke machen mit. Die CDU hat im Augenblick alle gegen sich. Auch wenn die CDU mit einem Abstand von sechs Punkten vor den demokratischen Parteien liegt, schwinden die Chancen täglich, das Rote Rathaus verteidigen zu können. Es hat sich seit letzter Woche also nichts verändert. Kommen Sie gut durch die KW 12 (Frühlingsanfang).

Ed Koch